

STEFFEN WENIG

## EDITORIAL

Wie Sie dem Editorial und dem Beitrag unseres Mitgliedes K. DALLIBOR in Heft 8 sowie aus einem an alle Mitglieder der SAG im Februar 1998 versandten Rundbrief entnehmen konnten, war das Seminar für Sudanarchäologie und Ägyptologie im Rahmen der notwendigen Streichungsmaßnahmen an der Humboldt-Universität in seiner Fortexistenz ernsthaft bedroht. Ihnen wird dabei nicht entgangen sein, daß sich unsere Mitteilungen teilweise widersprachen. Dies war der Tatsache geschuldet, daß verschiedene Gremien der Humboldt-Universität unterschiedliche Meinungen hatten und im Verlaufe der hitzigen Diskussionen Ende 1997/Anfang 1998 ihre Position mehrfach änderten, stets zum Nachteil des Seminars. Der letzte Stand Ende März 1998 war, daß die Professuren für Sudanarchäologie und Ägyptologie nach dem Ausscheiden der Stelleninhaber ST. WENIG und E. ENDESFELDER 1999 bzw. im Jahre 2000 ersatzlos gestrichen werden sollten. Dies hängt u.a. damit zusammen, daß das Institut für Asien- und Afrikawissenschaften vorwiegend regionalwissenschaftlich ausgerichtet ist und die Fächer Sudanarchäologie und Ägyptologie in diesem Ensemble keinen rechten Platz haben. Bei einer Streichauflage von (ursprünglich) 7 Professuren sprach sich die Mehrheit dafür aus, u.a. auf diese Professuren zu verzichten. Auch viele Proteste von Kollegen aus dem In- und Ausland beeindruckten die Universitätsverwaltung nicht. Selbst daß es sich um den ältesten ägyptologische Lehrstuhl Deutschlands handelt und daß die Sudanarchäologie an keiner anderen Universität Deutschlands vertreten ist, konnte die Meinung nicht ändern.

Dann tagte am 30.3.1998 der Akademische Senat der HU, der dem Vorschlag der Entwicklungsplanungskommission zustimmen sollte, diese Professuren zur Streichung anzubieten. Für alle überraschend – und für uns äußerst erfreulich – hat sich aber der Akademische Senat mit 11 Stimmen bei 6 Gegenstimmen und 3 Ent-

haltungen für den Erhalt der genannten Fächer ausgesprochen. Dies geht zweifellos auf den Einsatz der Studenten beider Fächer zurück, die vehement protestierten und mit den Mitgliedern des Akademischen Senats sprachen.

Das bedeutet dennoch leider nicht das Ende der Diskussion. Das neue Strukturkonzept aller Berliner Universitäten wird dem Wissenschaftsrat, dem höchsten wissenschaftlichen Gremium der Bundesrepublik, vorgelegt. Dieser wird dann Empfehlungen an die Berliner Senatsverwaltung übermitteln. Dennoch, die Humboldt-Universität arbeitet erst einmal nach dem neuen Konzept, das den Erhalt der beiden genannten Fächer vorsieht.

Doch nun zum eigentlichen Anliegen der SAG: Die Restaurierungsarbeiten der Gesellschaft in Musawwarat es Sufra haben 1998 weitere Fortschritte gemacht. METOD L. RENTSCH war nun schon zum zweiten Mal dabei und hat viele Mauern in der Großen Anlage provisorisch mit einem Lehm-Mörtel-Gemisch abgedeckt, um das Eindringen von Regenwasser zu verhindern, und zahlreiche gefährdete Stellen mit einfachen Ziegelkonstruktionen gesichert. RALPH WENIG beendete die Klempnerarbeiten auf dem Dach des Löwentempels, und der Technische Assistent der Altertümerversammlung, TADJ ES SIR, reparierte die Abdeckungen der beiden Pylone. Wie schon in den vergangenen Jahren war auch diesmal wieder unser Mitglied GERHARD WANNING, der auf der Mitgliederversammlung zu einem der stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurde, dabei. Er hatte die logistische Regie für den Weiterbau der Umfassungsmauer der Großen Anlage übernommen, von der weitere 30 laufende Meter fertiggestellt wurden. Unser besonderer Dank gilt dem Inspektor der Altertümerversammlung, Herrn ISMAIL HAMID, der als Chemiker über große Erfahrungen bei der Restaurierung verfügt.

Über die Mitgliedervollversammlung, die am 16.5.1998 stattfand, wird nachfolgend berichtet.

Auf die dort vorgebrachte Kritik an den Webseiten der SAG wurde sofort reagiert. Sie finden uns im Internet unter der Adresse <http://www2.hu-berlin.de/sudan/index.html> mit aktualisierten Seiten. Dort wurde u.a. auf die Fritz-Hintze-Vorlesung hingewiesen, die am 6.11.1998 im Berliner Dom durchgeführt wurde. Der Nestor der Sudanarchäologie, PROF. WILLIAM Y. ADAMS aus Lexington, Kentucky, sprach über *Medieval Nubia: A Forgotten Civilization*. – Dem Finanzbericht können Sie entnehmen, daß uns die Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes wie schon 1997 auch im Jahre 1998 unterstützte, so daß die gesteckten Ziele – Weiterbau der Umfassungsmauer der Großen Anlage und Installation von zwei Aufstellern mit Texten in Arabisch und Englisch – realisiert werden konnten.

Am 15. April vorigen Jahres fand die konstituierende Sitzung des Kuratoriums unter Vorsitz unseres Mitgliedes PROF. DR. ROLF GUNDLACH statt. Auch hierüber wird im Rechenschaftsbericht referiert.

Das Heft 8 der MittSAG sollte zur Mitgliederversammlung vorliegen, doch erschien es leider sehr verspätet. Die Gründe dafür sind vielerlei Art. Wir bitten unsere Leser um Nachsicht. Dafür aber konnten die Qualität der Abbildungen verbessert und der Umfang des Heftes

erheblich erweitert werden. Doch nicht nur die Anzahl der wissenschaftlichen Berichte hat zugenommen, wir konnten auch neue Autoren gewinnen. Leider passierte beim Druck eine Panne. Die Mitglieder und die Bezieher der MittSAG haben inzwischen die fehlenden Abbildungen zum Beitrag von M. FITZENREITER zugeschickt bekommen.

Mit den wissenschaftlichen Beiträgen des vorliegenden Heftes sind wir in der Berichterstattung sowohl über die Grabungsergebnisse in Musawwarat es Sufra als auch über die SAG-Arbeiten beinahe auf dem Laufenden. Die Berichte über die im Jahre 1998 durchgeführten Arbeiten sind für Heft 10 vorgesehen.

Die wissenschaftliche Arbeit am Seminar beschränkt sich nicht nur auf die beiden Feldforschungsprojekte im Sudan und in Eritrea, es wird auch an diversen Publikationen gearbeitet. Welche Bände der Reihe Meroitica, die ab jetzt im Verlag Harrassowitz, Wiesbaden, erscheinen wird, in Vorbereitung sind, finden Sie in der Anzeige auf S. 11. – Der Fachbereich Archäologie des Bildungszentrums Nürnberg bereitet ein Sonderheft zum Sudan vor, an dem auch Berliner Kollegen beteiligt sind. Leider lag bei Redaktionsschluss dieses Heftes (15.1.1999) das Inhaltsverzeichnis noch nicht vor. •



Die 1997 wieder aufgebaute Umfassungsmauer im Norden der Großen Anlage